Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus
In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17.) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 20, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn.

Posener Zeitung.

Neunzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus,
In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank“.

Nr. 211.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Sonnabend, 24. März.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1883.

Erscheinen der Zeitung.

Am ersten Oster-Feiertag erscheint keine Zeitung, weil die Ausgabestellen geschlossen sind. Unsere letzte Hauptnummer vor dem Feste erscheint heute Abend um 8 Uhr, und ist sowohl in der Expedition, als auch bei den Distributionsstellen in Empfang zu nehmen. Inserate für diese Nummer werden bis ☛ 2 Uhr Nachmittags ☚ angenommen. Die kleine Abend-Ausgabe fällt heute weg. Die nächste Nummer nach dem Feste erscheint Dienstag, den 27. März Mittags.

Amtliches.

Berlin, 23. März. Der König hat den zweiten Pfarrer zu Schlüchtern, Heck, zum Metropolitan der Pfarreiklasse Schlüchtern im Regierungsbezirk Kassel, sowie den Gerichtsassessor Schulte zum Amtsrichter ernannt; ferner dem beim Hofjagd-Amt angestellten Hofjagd-Rath Eckelberg den Charakter als Geheimer Hofrath, dem Geheimen Registrator Kirsten im Justiz-Ministerium, und dem bei dem Hause der Abgeordneten angestellten Registrator Gall den Charakter als Kanzlei-Rath verliehen.

Politische Uebersicht.

Posen, 24. März.

In der am 21. März unter dem Vorsitze des Finanzministers Scholz abgehaltenen Plenarsitzung des Bundesraths legte der Vorsitzende eine Mittheilung des Herrn Reichskanzler vor betreffend die von dem Vorsteheramte der Kaufmannschaft zu Königsberg in Ostpr. bezüglich des Verbots der Einfuhr von amerikanischem Speck eingereichte Eingabe. Den zuständigen Ausschüssen wurden zur Vorberathung überwiesen die Vorlagen betreffend: den Abschluß eines Vertrags mit Belgien wegen Bestrafung der von den gegenseitigen Angehörigen begangenen Forst-, Feld-, Fischerei- und Jagdfrevel; die Abänderung des Eisenbahn-Betriebsreglements bezüglich der Lieferungszeiten für Eil- und Frachtgüter; die allgemeine Rechnung über den Landeshaushalt von Elsaß-Lothringen für die Etatsperiode vom 1. Januar 1878 bis 31. März 1879. Dem Entwurfe einer Verordnung wegen Erhebung eines Zuschlagzolls für Artikel aus Spanien und aus spanischen Besitzungen, sowie dem Entwurfe der hierzu vorgeschlagenen Ausführungsbestimmungen ertheilte die Versammlung ihre Zustimmung. Auch genehmigte dieselbe den Entwurf eines Gesetzes für Elsaß-Lothringen betreffend die Feststellung des Landeshaushaltsetats für 1883/84 in der durch die Beschlüsse des Landesausschusses abgeänderten Fassung. Mit den Vorschlägen der Ausschüsse wegen der Auslegung des Gesetzes über die Reichsstempelabgaben vom 1. Juli 1881 in Bezug auf Prioritätsobligationen der Hessischen Ludwigs-Eisenbahn, sowie in Betreff des Abschlusses einer Literarkonvention mit Frankreich, war die Versammlung einverstanden. Mehrere Eingaben von Privaten, betreffend: Errichtung einer Zollniederlage für inländisches Getreide im Freihafengebiet Hamburg; Ermäßigung des Zoll- und Steuersatzes für Tabakrippen; zollfreien Einlaß gebrauchter Flaschenkorke, wurden zurückgewiesen. Der Antrag wegen anderweiter Einrichtung der Zoll- und Steuerverwaltung im bremischen Staatsgebiete wurde gemäß den Vorschlägen der Ausschüsse angenommen. Schließlich erfolgte die Ueberweisung mehrerer Privateingaben an die Ausschüsse.

Der vorerwähnten Sitzung wohnten auch die deutschen Kommissarien, die Geheimen Regierungsräthe Göhring und Schraut, bei. Dieselben sollen sehr eingehenden Aufschluß über den bisherigen Verlauf der Verhandlungen mit Spanien, namentlich auch über die deutschen Zugeständnisse, gegeben haben. Es läßt, so meint die „Magd. Ztg.“, sich wohl annehmen, daß auch dem Reichstage, welchem die kaiserliche Verordnung nach gesetzlicher Vorschrift alsbald mitzutheilen ist, gleiche Mittheilungen gemacht werden. Bis dahin wird es gut sein, mit dem Urtheil in der Sache zurückzuhalten.

Die „Kreuzztg.“ macht — was anerkannt werden muß — wenigstens den Versuch, zu erklären, weshalb ein General der Landarmee und nicht ein Seemann von Fach an die Spitze der Marine gestellt worden sei. Aus dem, was sie zur Begründung beibringt, muß der Schluß gezogen werden, daß nach der Auffassung der leitenden Kreise die Marine, „als jüngstes Glied unseres Heeres“, noch immer nicht hinlänglich mit dem Geiste erfüllt ist, welcher unsere gesammte Kriegsmacht zu der heutigen Stellung gebracht hat. Nach der Ansicht der „Kreuzztg.“ ist also dieser militärische Geist den Spitzen des Seeoffizierkorps, welche bei der Ernennung des Chefs der Admiralität in Betracht kommen konnten, bisher fremd geblieben, was um so auffallender erscheint, als, wie die „Kreuzztg.“ richtig bemerkt, von Admiral Jachmann abgesehen, die Leitung der Marine in Preußen nur Generälen der Armee übertragen gewesen ist. Auf dem bisher eingeschlagenen Wege wird die Marine wohl nie mündig gesprochen werden.

Die Vorlegung des Reichshaushaltsetats für 1884/85 wird durch den inzwischen im Kriegsministerium und der Admiralität eingetretenen Personenwechsel keine Verzögerung erfahren, da nach der Anordnung des Reichskanzlers der bereits einmal vorgelegte Entwurf nur insoweit Abänderungen unterliegen soll, als solche durch die Beschlüsse des Reichstags zu dem Etat für 1883/84 erforderlich geworden sind. Die Vorlegung im Bundesrath wird gleich nach den Osterfeiertagen erwartet.

Ueber die jüngst stattgehabten Konferenzen, betreffend die Frage der Postwerthzeichen sind in den Zeitungen widersprechende Mittheilungen gemacht worden. Wie zuverlässig gemeldet wird, reduzirt sich eigentlich das Resultat dieser Konferenzen auf Folgendes: Bayern und Württemberg sind zwar gegen den Frankaturzwang der Reichspostkarten, wollen aber den Unzuträglichkeiten abhelfen, welche durch Nichtbeförderung von mit Werthzeichen der Reichspost versehenen Postkarten entstehen, ohne jedoch die Reichspostkarten für ihre Gebiete einzuführen. Diese Konzession muß sehr unbedeutend erscheinen, wenn man in Betracht zieht, daß schon seit einigen Jahren die s. g. Antwortkarten der Reichspost in Bayern und Württemberg befördert werden, wenn sie zur Rückantwort in dasjenige Postgebiet benutzt werden, welchem der aufgedruckte Werthstempel angehört. Ferner sind die beiden süddeutschen Regierungen geneigt, dem Wunsche nach bequemer Einlösung resp. Umtausch der Reichspostwerthzeichen innerhalb Bayerns und Württembergs Rechnung zu tragen. Dagegen wollen Bayern und Württemberg weder auf eine allgemeine Einführung einzelner oder aller Reichspostwerthzeichen in ihren Gebieten, noch auf die in Vorschlag gebrachte Freizügigkeit der letzteren, sowie zugleich der bayrischen und der württembergischen Postwerthzeichen eingehen.

Die Ultramontanen pflegen, um den Anspruch der Kirche auf den Hauptantheil an der Lösung der sozialen Frage zu begründen, auf die großen Erfolge hinzuweisen, welche auf dem Gebiete der katholischen Arbeiterorganisationen erreicht seien. Wir finden in der Zeitschrift des Vereins „Concordia“ eine Darstellung der bezüglichen Bestrebungen, welche jene Erfolge minder bedeutend erscheinen läßt. Das genannte Organ resümirt seine Darstellung dahin: „Es bestehen überhaupt nur 52 katholische Arbeitervereine mit kaum 10,000 Mitgliedern, darunter 23 Knappenvereine mit einem beschränkten Programm. Nennenswerth sind eigentlich nur 3 der katholischen Arbeiter-Vereine . . . Nur einzelne wenige haben Unterstützungskassen. Das ist Alles.“

Die noch letzthin angezweifelte Reorganisation der französischen Infanteriewaffe scheint nun demnächst doch zur Thatsache werden zu sollen. Der Direktor der Artillerie im Ministerium des Kriegs, General Tricoche, hat auf die Klagen der Deputirten aus den Departements Loire und Corrèze, daß es in den Waffenmanufakturen an Arbeit zu fehlen beginne, die Antwort ertheilt, daß die nahe bevorstehende Umwandelung der Infanteriewaffen in Repetirgewehre die Arbeit der Waffenfabrikanten vermehren werde.

Die Ministerkrisis im Haag ist nochmals in ein neues Stadium getreten: dem Vernehmen nach ist dem ehemaligen Minister Gleichmann die Bildung eines neuen Kabinets ebenfalls nicht gelungen.

In Spanien werden noch immer neue Abtheilungen der „Mano negro“ genannten Anarchistenbande entdeckt. Ein Korrespondent der „Epoca“ besuchte den Bandenführer Juan Ruiz in dem Gefängniß zu Xeres und berichtet darüber: Juan Ruiz giebt zu, der Hauptführer der „Schwarzen Hand“ seit dem Tode Blanco's gewesen zu sein und sich an den verschiedenen Aufständen in den Provinzen betheiligt zu haben, bestreitet aber mit aller Entschiedenheit, jemals als Lehrer an irgend einer Schule fungirt zu haben, wie solches von Zeitungen behauptet werde; er habe nur historische und literarische Vorlesungen an manchen Orten gehalten. Fast bei allen Verhaftungen leisteten die Anarchisten verzweifelten Widerstand und bei manchen ging es recht blutig her. Man hat es hier weit weniger mit einer politischen Partei als vielmehr mit einer Räuberbande zu thun, die unter einem politischen Gepräge ihr Handwerk treiben wollte. — Die klerikale Partei hat, schreibt man dem „Bund“ aus Lissabon, ein besonderes Interesse daran, die im Volke bereits verbreitete Angst wach zu erhalten und womöglich noch zu vergrößern. — Damit das Gerichtsverfahren keine Unterbrechung erleidet, wurde von Madrid aus nach Andalusien der Befehl ertheilt, die einzelnen Aburtheilungen ebenso wie die Vollstreckung der gefällten Urtheile durchaus ganz unabhängig von einander geschehen zu lassen, so daß nicht der Prozeß des einen durch Verwickelung in den eines anderen verzögert, sondern jeder Angeklagte alsbald verurtheilt und, wenn das Gericht das Todesurtheil ausspricht, auch unverzüglich hingerichtet werden kann. Das energische Eingreifen der spanischen Polizei verdient alle Anerkennung und wird sicher seine Rückwirkung auf die Haltung der Anarchisten nicht verfehlen.

In Petersburg ist man auf die Erfolge, die man russischerseits auf der Londoner Donaukonferenz errungen, überaus stolz. Unter Bezugnahme auf die Aeußerungen russischer Blätter über die Donaukonvention erklärt das „Journal de St. Pétersbourg“ Folgendes: Die Bemerkungen der russischen Blätter seien inkorrekt, der Originaltext sei von der russischen Regierung noch nicht veröffentlicht, und verschiedene Bestimmungen figurirten nur im Protokoll, so z. B. die Hauptkonzession, welche Oesterreich-Ungarn gemacht habe, um die Einigung mit den Staaten zweiten Ranges zu erleichtern, nämlich der Verzicht auf eine doppelte Stimme in der gemischten Kommission, dann eine andere Konzession, welche Oesterreich in versöhnlichem Geiste gewährt, nämlich die Ernennung von Unterinspektoren durch die Uferstaaten u. s. w. Was Rußland betreffe, so glaube es alles erreicht zu haben, was es wünschen könne. Damit seien die letzten Spuren des Pariser Vertrages verschwunden; aber indem Rußland in Anspruch genommen hätte, was ihm zukäme, hätte es doch durchaus nicht vergessen, was es anderen Mächten schuldig sei, hätte es nicht aus den Augen verloren, daß die Donau ein wesentlich internationaler und der Verträge bedürfender Strom sei, besonders an seinen für den europäischen Handel so wichtigen Mündungen. Eine Verständigung mit den Mächten wäre daher unumgänglich gewesen; ganz wie eine ebensolche existire zwischen Oesterreich-Ungarn, Bayern und Württemberg für die Schifffahrt stromaufwärts vom Eisernen Thore, welches ein übersteigbares Hinderniß biete und die Donau in zwei verschiedene Hälften theile. Rußland werde künftig volle Freiheit haben, die natürlichen Vortheile des Kilia-Armes so zu benutzen, wie es sie verstehe, mit der einzigen Bedingung, von seinen Rechten gegenüber seinen Nachbarn an der Sulina-Mündung keinen Mißbrauch zu machen; dadurch werde Rußland aber nicht gehindert, diesen Nachbarn eine rechtmäßige Konkurrenz zu machen, wenn es in derselben sein Interesse finde.

Briefe und Zeitungsberichte.

S. **Berlin,** 23. März. Der Kaiser ist durch eine leichte Halserkältung an das Zimmer gefesselt, wird aber im Laufe des morgenden Vormittags die laufenden Geschäfte erledigen und Vorträge entgegen nehmen. — Vize-Admiral Batsch ist heute früh von Kiel hier eingetroffen, stattete seinem ehemaligen Chef, Staatsminister v. Stosch, einen Besuch ab und begrüßte hierauf einige der höheren, auch am Charfreitag in der Admiralität anwesende Marine-Offiziere. Heute Abend reist Exzellenz Batsch in seine Heimath, wenn ich recht unterrichtet bin, nach Weimar. In Kiel werden die Geschäfte der Marinestation der Ostsee bis zur Erledigung der Demission des Vize-Admirals Batsch von dem zweiten Admiral der Ostseestation, Kontre-Admiral v. Wickede, weiter geführt. Der neu ernannte Chef der Admiralität, General-Lieutenant v. Caprivi, ist bis zur Stunde aus Metz hier noch nicht eingetroffen, ja, man erzählt sich sogar in Marinekreisen, daß es nicht unmöglich ist, daß v. Caprivi unter den obwaltenden Umständen überhaupt auf die Uebernahme der Admiralitätsgeschäfte verzichtet. — Das Tagesgespräch bildet heute fast ausschließlich die Einlieferung des Mörders des Geldbriefträgers Cossäth, des früheren Unteroffiziers von den Bismarckkürassieren, jetzigen Kommis Ernst Sobbe. Wir können darüber als Augenzeuge Folgendes berichten: Ein zahlreiches Publikum hatte sich heute Vormittag bald nach 9 Uhr auf dem Potsdamer Bahnhof eingefunden, um die Ankunft des rc. Sobbe, der in der umsichtigsten Weise am Mittwoch in Magdeburg durch den dortigen Kriminalkommissarius Wegfraß verhaftet worden war, zu erwarten. Unsere Polizei hatte die umfassendsten Maßregeln getroffen, damit weder ein Entspringen des Mörders noch ein Lynchen desselben möglich sei. Der Perron wurde durch eine starke Kette von Schutzleuten unter Führung ihrer Offiziere gesperrt, und mehrere Kriminalkommissare mit Geheimpolizisten nahmen dort Aufstellung, wo der Zug halten sollte. Vor dem Seitenausgang der Bahnhofshalle hielt die Droschke, welche zur Ueberführung des Sobbe nach dem Moabiter Gefängniß dienen sollte, umgeben von berittenen Schutzleuten. Punkt 9 Uhr 50 Minuten lief der fahrplanmäßige fällige Magdeburger Zug in die Perronhalle ein, wo von dem Fahrpersonal auf den zweiten Wagen gedeutet wurde, in welchem Sobbe sich befand. Kaum hielt der Zug, so wurde die Thür eines Coupés 3. Klasse geöffnet, diesem entstieg zuerst ein Magdeburger Polizeikommissar, dann der rc. Sobbe und als dritter der begleitende Magdeburger Transporteur, der Sobbe an der rechten Hand an einer kurzen eisernen Kette hielt. Sofort erscholl von einem Herrn, der zur Rekognition anwesend war, der Ruf: „das ist er.“ Sobbe ist von mittlerer Größe, kräftiger Statur, mit intelligentem Gesicht, er trägt einen starken blonden Schnurrbart und hat blondes Kopfhaar. Er machte nicht entfernt den Eindruck

eines Menschen, der fähig wäre, ein so abscheuliches Verbrechen zu begehen. Sobbe trug dasselbe kleine dunkelbraune melirte sogenannte Schützenhütchen, welches er s. Z. bei der That aufgehabt, ebenso dieselben Kleidungsstücke, wie sich später herausstellte. Wenige Minuten nachher rollte die Droschke, in der er Platz genommen, eskortirt von berittenen Schutzleuten und schreiendem Janhagel, nach dem Kriminal-Gefängniß in Moabit, wo seine Einlieferung bald nach 10 Uhr erfolgte. In Moabit fanden sich gegen 12 Uhr die zur Rekognition geladenen Zeugen, etwa 20 an der Zahl, ein und warteten auf den Augenblick der Konfrontation; da öffnete sich die Thür des Zeugenzimmers, der Untersuchungsrichter Landgerichtsrath Hollmann trat unter die Versammelten und erklärte ihnen, daß sie entlassen seien und er von ihrer Vernehmung Abstand genommen, da der pp. Sobbe ihm soeben unter Thränen gestanden, daß er der Mörder des Coßäth sei. Nur die 16jährige Tochter des als Zeugen geladenen Restaurateurs Abelt hatte zufällig den Sobbe gesehen, als die Zellenthür geöffnet worden war, ihn sofort erkannt und ihn mit den Worten: „Guten Tag, Herr Sobbe!" aus seinen Träumereien, in denen er vertieft schien, aufgeschreckt. Dies soll die Veranlassung gewesen sein, daß Sobbe sich als Mörder bekannte, denn noch wenige Minuten vorher hatte er dem Landgerichtsrath Hollmann gegenüber die That geleugnet, dieser ihm aber eine Bedenkzeit von zehn Minuten gewährt, in der das Mädchen den Mörder, mit dem es in dem Lokal des Vaters mehrfach verkehrt, anredete. Im Besitz des Sobbe befanden sich noch gegen 500 Mark; an seiner Wäsche und Beinkleidern waren noch deutliche Blutspuren zu erkennen. Etwa 20 Minuten nach 12 Uhr lief im kaiserlichen Palais, dem Hofpostamt und sämmtlichen Polizeibureaus die Meldung ein, daß Sobbe die Ermordung des Briefträgers Coßäth bekannt habe. Nach dem Verhör wurde Sobbe gebadet, erhielt Gefangenenkleidung und wurde in einer Isolirzelle detinirt. Wahrscheinlich schon morgen wird er nach dem Thatorte geführt, damit der Staatsanwalt und Untersuchungsrichter eine Okularinspektion vornehmen können. Ob und in welchen Beziehungen der Sobbe zu Sander gestanden hat, darüber werden die nächsten Tage wohl Aufklärung bringen.

— Wir tragen hier noch nach, was die Berliner Blätter über die Ermittelung des Sobbe berichten:

„Der Mörder des Coßäth hatte, während er vom 9. bis 12. d. M. in der Adalbertstraße wohnte, am 10. und 11. d. M. das Restaurationslokal von Reinsch in der Adalbertstraße 80 besucht, woselbst er sich mit dem Restaurateur R. über militärische Dinge unterhielt und auch einen auf den Namen des Unteroffiziers Sobbe lautenden Militärpaß vorzeigte, aus dem R. ersah, daß Sobbe bei den Kürassieren gestanden habe. Am 11. d. M., bei seinem letzten Besuch, sagte der Mörder zu, daß er am folgenden Tage kommen wollte, um mit Reinsch und einem anderen Gaste eine Scatpartie zu spielen. Am 12. kam jedoch der Fremde nicht wieder, und nachdem die Mordthat bekannt geworden, wurde festgestellt, daß der gedachte Besucher des Restaurants mit dem Thäter identisch war. Auf die Mittheilung des Reinsch von dem Militärpaß fragte die hiesige Kriminalpolizei bei sämmtlichen Kürassier-Regimentern nach einem Unteroffizier Sobbe an, und es wurde nunmehr ermittelt, daß Sobbe bis Oktober 1882 im 7. Kürassier-Regiment in Quedlinburg bei der 3. Eskadron gedient hatte. Zugleich wurde vom Regimentskommando eine Photographie des Sobbe in Uniform der hiesigen Kriminalpolizei übersandt und auch die Mittheilung gemacht, daß Sobbe während seiner Militärdienstzeit sich gut geführt hatte. Diese Photographie wurde vom Restaurateur Abelt in der Markgrafenstraße und von dem Restaurateur Reinsch als das Bild des Thäters bestimmt rekognoszirt. Auf ein Telegramm der Kriminalpolizei an die Ortsbehörde in Gernrode am Harz, dem Geburtsort des Sobbe, wurde von Gernrode nach Magdeburg, dem zeitigen Aufenthaltsorte des Sobbe, die Depesche der Berliner Kriminalpolizei weiter befördert. In Magdeburg fungirt Sobbe als Kommis in dem Geschäft von Robert Müller, Breiteweg Nr. 99, und in diesem Geschäftslokal wurde auch gestern gegen Abend Sobbe festgenommen. Die von der Magdeburger Polizeibehörde hierher gesandte Photographie des Sobbe, auf welcher dieser in bürgerlicher Kleidung dargestellt ist, ist von den sämmtlichen Rekognoszenten, dem Restaurateur Abelt, seine Tochter, Kellner Uhlemann, Postbote Müller, Restaurateur Reinsch, Kellnerin Braun und dem Dienstmann Claren (welcher das Bier für den Mörder nach dessen Wohnung in der Adalbertstraße geholt hatte) auf das Bestimmteste als die des Mörders rekognoszirt worden. Dieselben Personen hatten auch bereits aus der Photographie, auf welcher Sobbe in Militär-Uniform dargestellt ist, die Züge des Mörders wiedererkannt. Als Sobbe von der Magdeburgischen Polizeibehörde vernommen wurde, bestritt er, jemals in Berlin gewesen zu sein und zu der Mordthat in irgend welcher Beziehung zu stehen. Da aber ermittelt war, daß Sobbe vom 6. bis 12. d. Mts. Abends sich in Magdeburg nicht aufgehalten hatte, so gab Sobbe an, während dieser Zeit für eine Magdeburger Buchhandlung auf Reisen gewesen zu sein. In der Nacht vom 11. bis 12. März will sich Sobbe in Oebisfelde aufgehalten haben. Sobbe räumte ein, daß er im Besitz einer Medaille mit der Aufschrift: „Dem besten Schützen" sich befunden habe, welche er aber vor ca. vier Wochen verloren haben will. Sobbe hat nach den aus Magdeburg hier eingegangenen Mittheilungen schwarzes Haar und schwarzen Schnurrbart, sein Dialekt ist der sächsisch-thüringische. — Das in der Chambregarniwohnung des Sobbe in der Taubenstraße gefundene Kästchen mit Fächern ist am 6. März, wahrscheinlich vom Mörder selbst, im Bazar im Rathhause für 4,50 M. gekauft worden. Das Kästchen ist in Wien fabrizirt."

— Der Reichskanzler Fürst Bismarck leidet seit vorgestern an einer leichten Halsentzündung.

Bern, 22. März. Während man im Vatikan die Ernennung Mermillod's zum Bischof von Lausanne und Genf als einen Akt des Entgegenkommens, zugleich auch als einen Erfolg der Kirche in der Schweiz betrachtet, ist man im Lande selbst mit Ausnahme der klerikalen Partei ganz anderer Meinung. Ueber die in Frage kommenden Verhältnisse wird der „Köln. Ztg." geschrieben: „Durch päpstliches Breve vom 30. September 1819 war der Umfang der bischöflichen Diözese Freiburg-Lausanne genau festgestellt worden. Die römisch-katholischen Einwohner der Kantone Genf und Neuenburg waren in den Bereich des Bisthums mit eingeschlossen. Um dieselbe Zeit aber, als Marilley in Freiburg den bischöflichen Stuhl bestieg, 1846, tauchte in Genf ein junger Priester auf, denn es gelüstete, die Stadt Calvins dem Katholizismus wiederzuerobern. Das war Gaspard Mermillod. Mit Hilfe der demokratischen Partei gelang es ihm, einen gewissen Einfluß zu erringen und durch seine Rednergabe Aufsehen zu machen. Der alten St. Peterskirche, in welcher Calvin gepredigt hatte, stellte er die ganz neuerbaute und 1857 eingeweihte Notre-Dame-Kirche gegenüber und wurde für seinen Eifer von Papst Pius IX. 1864 zum Bischof von Hebron in partibus und zugleich zum Hilfsbischof in Genf ernannt. Hiergegen aber legte nicht blos die Genfer Kantons-, sondern auch die Schweizer Bundesregierung Verwahrung ein, und als trotzdem 1873 Mermillod sogar zum apostolischen Vikar in Genf bestellt wurde, verfügte der Bundesrath durch Beschluß vom 17. Februar 1873 seine Landesverweisung. Ein Polizeikommissarius brachte den Prälaten über die Grenze. Gleichzeitig erließ die Genfer Kantonsregierung ein Organisationsgesetz, das die Wahl und Absetzung der Pfarrer ganz in die Hand der Gemeinden legte. Die Folge war, daß alle Priester, die den von ihnen geforderten Eid nicht leisten wollten, abgesetzt, die Pfarrstellen altkatholischen Geistlichen übertragen, die religiösen Körperschaften aufgehoben und die Prozessionen auf das Innere der Kirchen beschränkt wurden. Durch Gesetz erkannte Genf das National-Bisthum des Dr. Herzog (in Bern) 1876 ausdrücklich an und überließ es den römisch-katholischen Einwohnern, sich als zum Bisthum Freiburg-Lausanne gehörig zu betrachten. Im Jahre 1879 ernannte Papst Leo XIII. an des verstorbenen Marilley Stelle Cosandry zum Bischof der letzteren Diözese und Mermillod schien damit beseitigt zu sein, obschon seine Ernennung zum apostolischen Vikar keineswegs zurückgenommen war. Im vorigen Jahre starb Cosandry. Die Freiburger Regierung erbat sich zu dessen Nachfolger den Abbé Savoy; aber Papst Leo XIII. hat sich für einen anderen entschieden und zwar für Mermillod, denselben, der den schweizerischen Boden nicht betreten darf, so lange er nicht die ausdrückliche Erklärung abgegeben hat, daß er auf die Ausübung seiner kirchlichen Amtsbefugnisse im Kanton Genf verzichte. Dadurch, daß Rom einen Mann, der seit zehn Jahren in offener Widersetzlichkeit gegen die schweizer Behörden gelebt hat, zum Diözesanbischof ernannt, wirft es dem Bundesrath den Fehdehandschuh hin. Genf und vielleicht auch Neuenburg werden dem neuen Bischof die Anerkennung versagen. Berechtigt sind sie als Kanton dazu, und der Bundesrath hat sie darin nach außen hin zu vertreten und zu schützen. Freiburg, das die meisten Katholiken zählt, wird Mermillod allerdings anerkennen, aber der Ausweisungsbeschluß des Bundesrathes vom 17. Februar 1873 verhindert seinen Einzug und verbietet ihm die Ausübung aller bischöflichen Verrichtungen in der Schweiz überhaupt. Auf die Tüftelei der Ultramontanen, Mermillod als apostolischer Vikar für Genf sei nicht mehr vorhanden, es gebe jetzt nur einen Bischof von Freiburg-Lausanne-Genf, wird sich der Bundesrath nicht einlassen. Wenn die Kirche über Beschlüsse der Staatsbehörden hinweggeht, als seien sie gar nicht vorhanden, wenn sie durch ihre Anordnungen umstößt, was die Staatsbehörden festgesetzt haben, so greift sie über in die Rechte des Staates, und dagegen darf nach Art. 50 der Bundesverfassung von 1874 der Bund wie auch ein einzelner Kanton die geeigneten Maßnahmen treffen."

Nun hat zwar der Kardinal Jacobini dem Bundesrath in einer Note erklärt, daß mit der Ernennung Mermillod's zum Bischof dessen Vikariat von Genf aufgehoben sei. Es wird trotzdem wohl für nöthig erachtet werden, daß Mermillod sich dieser Erklärung anschließt. Die Kantonregierungen werden dies ausdrücklich als unerläßliche Bedingung erachten, sollte auch die Bundesregierung weniger konsequent beschließen.

London, 18. März. Den „Hamb. Nachr." schreibt man: Bei dem gestrigen Begräbniß von Karl Marx waren die sozialistischen Genossenschaften durch Delegirte vertreten. Unter Anderen hielten Lawroff und Liebknecht Reden am Grabe. Ersterer sprach als Delegirter der russischen, Letzterer als solcher der deutschen Sozialisten. Nach der Pariser „Justice", deren Bericht wohl genauer ist, sprachen Fr. Engels und Liebknecht am Grabe, während Lawroff, der in Paris verweilt eine Rede verlesen ließ.) Die Beerdigung fand auf dem Kirchhofe von Highgate ohne religiöse Zeremonie statt. Im Ganzen waren nur ca. 20 Personen anwesend, darunter Vertreter eines sozialistischen Züricher Journals. Von bekannten Engländern waren Prof. Ray Lancaster, Dr. Ed. B. Colling und Ernst Radford erschienen.

Petersburg, 22. März. An dem heutigen Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm erschienen schon vom frühen Morgen ab die Mitglieder der kaiserlichen Familie zur Gratulation bei dem deutschen Botschafter. Später begaben sich der Minister des Auswärtigen, v. Giers, der Adjunkt desselben, v. Vlangali, ferner Baron Jomini, der Hausminister, Graf Woronzow-Daschkow, sowie viele andere hohe Würdenträger und Herren und Damen aus der Aristokratie, ebenso die Botschafter und Gesandten der fremden Mächte zur Gratulation nach dem deutschen Botschaftspalais. Nachmittags 3½ Uhr begaben sich der deutsche Botschafter General v. Schweinitz mit dem Botschaftspersonale, sowie der Militärbevollmächtigte, General v. Werder, und der Militärattaché, Oberstlieutenant v. Liegnitz, einer Einladung des Kaisers und der Kaiserin folgend, nach Gatschina, um an dem zu Ehren Seiner Majestät des Kaisers Wilhelm stattfindenden Galadiner theilzunehmen. Zu dem Galadiner in Gatschina waren auch der Minister des Auswärtigen v. Giers, der Adjunkt desselben Vlangali und andere hervorragende Persönlichkeiten geladen. Während der Tafel brachte der Kaiser einen herzlichen Toast auf den Kaiser Wilhelm aus.

Die hiesigen deutschen Reichsangehörigen veranstalteten heute Abend zur Feier des Tages ein glänzendes Festmahl in dem großen Saale des Hotel de France. Die offiziellen Toaste auf Ihre Majestäten den Kaiser Alexander und den Kaiser Wilhelm wurden mit enthusiastischen Hurrahrufen aufgenommen, die Musik war von einem Garde-Kavallerie-Regiment gestellt, der Saal war mit den deutschen Reichsfarben festlich dekorirt. Da der deutsche Botschafter, General v. Schweinitz, mit dem Botschaftspersonal sich zu derselben Zeit noch in Gatschina befand und der bayrische Gesandte, v. Rudhardt, erkrankt ist, so waren von offiziellen deutschen Persönlichkeiten nur die deutschen Konsuln und der württembergische Geschäftsträger, Graf Linden, bei dem Feste anwesend, welches unter der patriotischen Stimmung der Theilnehmer einen glänzenden Verlauf nahm.

Moskau, 23. März. Zur Feier des Geburtstages des Kaisers Wilhelm fand gestern in der lutherischen Peter-Paul-Kirche ein Festgottesdienst statt, welchem der Generalgouverneur, die Spitzen der Behörden und viele Angehörige des deutschen Reiches beiwohnten.

Locales und Provinzielles.

Posen, 24. März.

⊕ **Personalien.** Der Ober-Postkassen-Kassirer Malisius hierselbst ist zum 1. Juli d. J. nach Gumbinnen versetzt und ihm die Stelle des Rendanten der dortigen Ober-Postkasse übertragen. Der Postsekretär v. Zitzewitz aus Wächtersbach in Hessen Nassau ist zum 1. April d. J. in eine Ober-Postsekretärstelle beim hiesigen Postamt 1 versetzt.

r. **Der Männer-Turnverein** wird am Sonntag, den 1. April im Reichsgarten eine gesellige Zusammenkunft veranstalten, an welche sich ein Tanzkränzchen anschließen soll. Das Entree zu dieser Festlichkeit ist für Mitglieder auf 50 Pf., für Nichtmitglieder auf 1,50 Mk. festgesetzt. Ein etwa sich ergebender Ueberfluß soll dem Komite für Ferien-Kolonieen überwiesen werden.

? **Wongrowitz**, 22. März. [Vom Gymnasium.] Das hiesige Gymnasium beging erst gestern die Feier des Geburtstages des Kaisers, damit zugleich die feierliche Entlassung der Abiturienten verbindend. Die Gymnasialgebäude prangten in festlichem Flaggenschmucke. Die Festrede hielt der Gymnasiallehrer, Rektor Nowicki. Den Toast auf den Kaiser brachte in schwungvoller Ansprache der Gymnasialdirektor Ronke aus. Nach dem dreimaligen Hoch auf den Kaiser, welchem jung und alt enthusiastisch beistimmten, wurde die Nationalhymne stehend gesungen. Hierauf folgte die Entlassung der Abiturienten, worauf die würdige Feier, wie sie begonnen, mit Gesang endete.

Staats- und Volkswirthschaft.

** **Berlin**, 22. März. [Städtischer Zentral-Viehhof. Amtlicher Bericht der Direktion.] Es standen zum Verkauf: 131 Rinder, 418 Schweine, 1965 Kälber, 1018 Hammel. — Von Rindern wurden kaum 20 Stück geringerer Qualität verkauft, deren Preise zwischen 35—49 M. per 100 Pfund Schlachtgewicht variirten. — Für Schweine verlief der Markt äußerst flau; bei den geringfügigen Umsätzen dienten die Preise des letzten Montages ungefähr als Norm. — Kälber erlitten bei sehr langsamem Geschäftsverlauf in besserer Waare einen Preisrückgang, geringere Qualität hielt sich einigermaßen auf letzt erzielter Höhe. Es wurden bezahlt: Ia 50—54, für IIa 45—48 Pf. per 1 Pfund Schlachtgewicht. — Für Hammeln fand gar kein Geschäft statt. Noch zu erwähnen wäre nur, daß die geringe Zufuhr von Osterlämmern reißenden Absatz zu hohen Preisen fand.

** **Berlin**, 22. März. [Bericht über Kartoffelfabrikate und Weizenstärke.] Die sich immer mehr ihrem Ende zuneigende Produktion, verschiedentliche Anfragen und Abschlüsse nach dem Auslande, sowie gute Frage seitens der heimischen Konsumenten und der Platzspekulation haben die Festigkeit im Geschäft mit Kartoffelfabrikaten weitere Fortschritte machen lassen und den Umsätzen zu guter Ausdehnung verholfen. Dies gilt namentlich von Stärke und Mehl, von denen sekunda Qualitäten für den Export bevorzugte Beachtung fanden. Wir notiren: Kartoffelstärke, feuchte, reingewaschene in Käufers Säcken mit 2½ Prozent Tara, prompt 15,60 M., Ia. zentrifugirt und auf Horden getrocknet, prompt 25,50 M., April-Mai 27 M., do. ohne Zentrifuge, prompt 25—26 M., IIa. prompt 23—25 M. — Kartoffelmehl, hochfein, prompt 28—30 M., Ia. prompt 26,50—27 M., IIa. prompt 22 bis 25 M. — Kartoffelsyrup, Ia. weiß, prompt [illegible] Mark, do. zum Export eingedickt, prompt 34,50—35 M., Ia. [illegible] prompt 30—31 Mark. — Kartoffelzucker in Kisten, prompt 32 bis 32,50 M., Ia. gelb, prompt 29—31 M., braun, prompt 26—28 M., geraspelt in Säcken 1 Mark per 100 Kilo mehr. — Biercouleur, Ia. prompt 38—39 M. — Rumcouleur, Ia. 70—80 pCt., prompt 40—41 Mark. — Dextrin, Ia. [illegible] und weiß, prompt 40 M. — Weizen- und Reisstärke hielten ruhigen Geschäftsgang. Wir notiren: Weizenstärke, Ia. großstückige Pasewalker 42—42,50 M., do. do. Schlesische u. Hallesche 41,50—42 M., do. kleinstückige 39 bis 41 M., Schabestärke 33—[illegible] M., Reisstückenstärke 43—43,50 M., Reisstrahlenstärke 45—46 Mark. — Preise per 100 Kilo frei Berlin für Posten nicht unter 10,000 Kilo.

Vermischtes.

* **Berlin**, 23. März. [Die englischen Posten] vom 22. d. M. sind ausgeblieben. Grund: Anschluß in Ostende verfehlt, Sturm im Kanal.

* **Von dem Wrack der „Cimbria"** ist bei Bergen in Norwegen nun auch das Schreibpult des Kapitän Hansen angetrieben, in welchem sich eine Anzahl Familienbriefe, Photographien und einige Banknoten befanden.

Telegraphische Nachrichten.

Dresden, 22. März. Aus Anlaß des Geburtstages des Kaisers hatten heute alle öffentlichen Gebäude und sehr viele Privathäuser festlichen Flaggenschmuck angelegt. Am Vormittag brachten die Minister, die Mitglieder des diplomatischen Korps, die obersten Hofchargen, die Generalität und die Spitzen der städtischen Behörden dem preußischen Gesandten, Grafen v. Dönhoff, die Glückwünsche für den Kaiser dar. Abends findet festliche Beleuchtung aller öffentlichen Plätze statt.

München, 22. März. Der König hat den Landtag auf den 5. April einberufen.

München, 23. März. Der königliche Erlaß betreffend die Einberufung des Landtages spricht die Absicht aus, den den jüngsten Ueberschwemmungen heimgesuchten Bezirken staatliche Beihilfe zu gewähren. Zum Präsidenten der Reichsrathskammer ist für die Dauer des auf den 5. April einberufenen Landtags Freiherr von Frankenstein ernannt worden.

Nürnberg, 22. März. Zur Feier des kaiserlichen Geburtstages veranstalteten die Stadtbehörden gestern Abend ein Konzert. Heute hat die Stadt geflaggt und fand im Rathhause unter Musikbegleitung die feierliche Enthüllung des vom Architekturmaler Ritter im Auftrage der Stadt gemalten Treppenbildes statt, die Einbringung der Reichskleinodien nach Nürnberg am 22. März 1424 darstellend. Der Enthüllung folgte ein Festessen der Behörden im großen Rathhaussaale.

Cattaro, 23. März. Einer Meldung aus Skutari zufolge wurde daselbst Stefo Urbica, Bruder des Wojwoden Mascha Urbica, am 21. d. von 12 bewaffneten Albanesen auf offener Straße angegriffen und ermordet.

Paris, 23. März. Die in den letzten Tagen wegen Ruhestörung Verhafteten sollen demnächst vorläufig wieder in Freiheit gesetzt werden. — Doreur, Allemane, Letailleur, Fuzillier und Restelli wurden bereits gestern aus Mazas entlassen.

Rom, 22. März. Der König hat dem Kaiser Wilhelm anläßlich des Geburtstages desselben seine Glückwünsche übermittelt.

Rom, 22. März. Wie verlautet, wird der König bei den bevorstehenden Krönungsfeierlichkeiten in Moskau durch den Prinzen Amadeus vertreten werden.

Rom, 23. März. Der „Moniteur de Rome" bestätigt, daß der preußische Gesandte beim Vatikan, von Schloezer, dem Kardinal-Staatssekretär Jacobini die Antwort der preußischen Regierung auf dessen Memorandum vom 19. Januar überreicht hat.

Petersburg, 23. März. Eine amtliche Meldung aus Tomsk vom 22. d. besagt: Heute hat das russische Okkupationsdetachement von Kuldscha das russische Gebiet wieder betreten. Ungeachtet der ungünstigen Witterung und des anstrengenden Marsches ist der Zustand der Truppen ein vorzüglicher. Die in den russischen Unterthanverband übergetretenen Tarantschen begrüßten die Truppen an der Grenze mit Salz und Brod und sprachen namentlich den Kosaken ihren Dank aus für ihre Fürsorge während der Uebersiedelung. Zum Schutze des russischen Konsulats und des russischen Handels wurde in Kuldscha ein verstärkter Konvoi aus 2 Sotnien Kosaken belassen. Der Oberbefehlshaber des Okkupationsdetachements bezeugt, daß die Tarantschen und Dunganen fast sämmtlich auf das russische Gebiet übergesiedelt sind.

Petersburg, 23. März. Die Reichseinnahmen betrugen vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 1882 42,026,823 Rubel mehr als im Jahre 1881. Die Reichsausgaben betrugen im Jahre 1882 26,697,681 Rubel weniger als im vorhergegangenen Jahre.

Triest, 22. März. Der Lloyddampfer „Aglaia" ist aus Konstantinopel hier eingetroffen.

Verantwortlicher Redakteur: C. Fontane in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im März.

Datum Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm. 82 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
22. Nachm. 2	759,8	NO lebhaft	trübe	— 7,6
22. Abnds. 10	765,2	N schwach	heiter	—10,4
23. Morgs. 6	765,9	O schwach	bedeckt	—11,6
23. Nachm. 2	763,1	SO schwach	heiter	— 4,4
23. Abnds. 10	758,6	SW schwach	heiter	— 6,2
24. Morgs 6	751,5	SW schwach	bedeckt	— 8,4

Am 22. Wärme-Maximum: —12°7 Cels.
" " Wärme-Minimum: —13°0 "
" 23. Wärme-Maximum: — 1°8 "
" " Wärme-Minimum: — 6°5 "

Wasserstand der Warthe.
Posen, am 23 März Morgens 1,32 Meter
" " 24. " Morgens 1,50 "

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 22. März. (Schluß-Course.) Trotz Goldausfuhr und Newyorker Wechselkurse fest, stilles Geschäft.
Lond. Wechsel 20,442. Pariser do. 81,05. Wiener do. 170,90. R.-M. St.-A. —. Rheinische do. —. Hess. Ludwigsb. 101¼. R.-M.-Pr.-Anth. 126¾. Reichsanl. 102¼. Reichsbank 149¾. Darmstb. 154½ Meining. Bk. 95½. Oest.-ung. Bk. 708 50. Kreditaktien 273. Silberrente 67 Papierrente 66½. Goldrente 83¼. Ung. Goldrente 75¾. 1860er Loose 120¾. 1864er Loose 318,50. Ung. Staatsl. 227,80. do. Ostb.-Obl. II. 94¾. Böhm. Westbahn 256⅝. Elisabethb. —. Nordwestbahn 176½. Galizier 264¾. Franzosen 295¼. Lombarden 122⅝. Italiener 90¼. 1877er Russen 89⅝. 1880er Russen 72½. II. Orientanl. 57¾. Zentr.-Pacific 112⅝. Diskonto-Kommandit —. III. Orientanl. 57½. Wiener Bankverein 102⅝, 5% österreichische Papierrente 79¼, Buschtehrader —, Egypter 75¼, Gottbardbahn 116⅝. Türken 12⅝.
Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 273⅛, Franzosen 249½. Galizier 264⅞ Lombarden 122⅞, II. Orientanl. —. III. Orientanl. —, Egypter 75¼. Gottbardbahn —.

Frankfurt a. M., 22. März. Effekten-Sozietät. Kreditaktien 272¼, Franzosen 294½, Lombarden 122⅛, Galizier 264¼, österreich. Papierrente —, Egypter 75⅝, III. Orientanl. —, 1880er Russen —, Gottbardbahn 116, Deutsche Bank —,—. Nordwestbahn —, Elbthal —. 4proz. ung. Goldrente 75¾. II. Orientanleihe —. Böhmische Nordbahn —. Still.

Wien, 22 März. (Schluß-Course.) Schluß fest.
Papierrente 78,15 Silberrente 78,50. Oesterr. Goldrente 97,95. 6proz. ungarische Goldrente 120,25. 4-proz. ung. Goldrente 88,72½. 5proz. ung. Papierrente 86,85. 1854er Loose 118,75. 1860er Loose 131,25. 1864er Loose 167,50. Kreditloose 170,50. Ungar. Prämien 115,50. Kreditaktien 310,80. Franzosen 344,50. Lombarden 142,90. Galizier 307,50. Kasch.-Oderb. 147,25. Pardubitzer 149,50. Nordwestbahn 206,00. Elisabethbahn 217,00. Nordbahn 2777,50 Oesterreich.-ungar. Bank —,—. Türk. Loose —,—. Unionbank 118,50, Anglo-Austr. 116,00 Wiener Bankverein 114,00. Ungar. Kredit 310,75. Deutsche Plätze 58,45. Londoner Wechsel 119,60. Pariser do. 47,40, Amsterdamer do. 99,10 Napoleons 9,48½. Dukaten 5,62 Silber 100,00. Marknoten 58,47½ Russische Banknoten 1,18¾. Lemberg-Czernowitz —,—. Kronpr.-Rudolf 165,25. Franz-Josef —,—. Dux-Bodenbach —,—. Böhm. Westbahn —,—. Elbthalb. 227,50, Tramway 227,00. Buschterader —,—. Oesterr. 5proz Papier 92,90.

Wien, 22. März. Ungar. Kreditaktien 313,10, öster. Kreditaktien —,—, Franzosen —,—, Lombarden —,—, Galizier 309,25, Nordbahn 2790,00, Elbthal —,—, österr. Papierrente —,—.

Wien, 22. März. (Abendbörse.) Ungarische Kreditaktien 311,25, österr. Kreditaktien 311,70, Franzosen 344,25, Lombarden 143,00, Galizier 308,75, Nordwestbahn 206,00, Elbthal 228,00, österr. Papierrente 78,17½, do. Goldrente 98,20, ungar. 6 pCt. Goldrente 120,30, do. 4 pCt. Goldrente 88,77½, do. 5pCt. Papierrente 86,95, Marknoten 58,47½, Napoleons 9,48½, Bankverein 114,00. Fest.

Wien, 22. März. (Privatverkehr.) Ungar. Kreditaktien —,—. Oesterr. Kreditaktien 311,60. Geschäftslos.

Paris, 23. März. (Schluß-Course.) Fest.
3proz. amortisirb. Rente 81,75, 3proz. Rente 80,35, Anleihe de 1872 114,50, Italien. 5proz. Rente 90,50, Oesterreich. Goldrente 84⅞, 6proz. ungar. Goldrente 103, 4proz. ungar. Goldrente 76½, 5proz. Russen de 1877 —, Franzosen 733,75, Lombard. Eisenbahn-Aktien 311,25, Lombard. Prioritäten 293,00, Türken de 1865 12,30. Türkenloose 57,00, III. Orientanleihe —.
Credit mobilier 387,00, Spanier neue 63, do. inter. —, Suezkanal-Aktien 2528,00, Banque ottomane 764,00, Union gen. —, Credit foncier 1357,00, Egypter 380,00, Banque de Paris 1045, Banque d'escompte 538,00, Banque hypothecaire —,—, Lond. Wechsel 25,24½, 5proz. Rumänische Anleihe —,—.

Paris, 22. März. (Boulevard-Verkehr.) 3proz. Rente 80,40. Anleihe von 1872 114,50, Italiener 90,22½, österr. Goldrente —,—. Türken 12,22½, Türkenloose —,—, Spanier inter. —, do. neue Spanier —, Ungar. Goldrente —,—, Egypter 378,00, 3proc. Rente —,—, Banque ottomane 759,00, Suezkanal-Aktien —,—, Lombarden —,—, Franzosen —. Ruhig.

Florenz, 23. März. 5pCt. Italien. Rente 90,25, Gold 20,10.

Petersburg, 22. März. Wechsel auf London 24, II. Orient-Anleihe 92½ III. Orientanleihe 92½.
Platzdiskont 5½ pCt.

London, 22. März. Consols $102\frac{3}{16}$, Italien. 5prozentige Rente 89⅜, Lombarden 12½, 3proz. Lombarden alte 11½, 3proz. do. neue 11⅜, 5proz. Russen de 1871 85¾, 5proz. Russen de 1872 87¾, 5proz. Russen de 1873 87, 5proz. Türken de 1865 12, 3½proz. fundirte Amerik 106½, Oesterreichische Silberrente —, do Papierrente —. 4proz. Ungarische Goldrente 75, Oesterr. Goldrente 83 Spanier 62⅞. Egypter 74¾, Ottomanbank 20¼, Preuß. 4proz. Consols 101½. Ruhig.
Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,63. Wien 12,11. Paris 25,42. Petersburg 23½.
Silber —. Platzdiskont 2¾ pCt.
In die Bank flossen heute 17,000 Pfd. Sterl.

Newyork, 22. März. (Schlußkurse.) Wechsel auf Berlin 94, Wechsel auf London 4,79½, Cable Transfers 4,81¼, Wechsel auf Paris 5,21¼, 3½prozentige fundirte Anleihe 103, 4prozentige fundirte Anleihe von 1877 120⅛. Erie-Bahn 37⅛. Zentral-Pacific-Bonds 114. Newyork Zentralbahn-Aktien 125⅛, Chicago- und North Western-Eisenbahn 145¾.
Geld knapp, für Regierungsbonds 4, für andere Sicherheiten 20 Prozent.
Die Börse bleibt morgen geschlossen.

Produkten-Kurse.

Bremen, 22. März. Petroleum. (Schlußbericht.) Ruhig. Standard white loco 7,95, per April 8,00, per Mai 8,10, per Juni 8,25, per August-Dezember 8,70. Alles bez.

Köln, 22 März. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loco 19,50, fremder loco 20,20, per März 19,45, per Mai 19,60, per Juli 19,85. Roggen loko 14,00, pr. März 14,25, per Mai 14,25, per Juli 14,50. Hafer loco 13,75. Rüböl loco 39,50, pr. Mai 39,60, per Oktober 33,00.

Hamburg, 22. März. (Getreidemarkt.) Weizen loco unveränd., auf Termine fest, per April-Mai 185,00 Br., 184,00 Gd., per Mai-Juni 187,00 Gd., 186,00 Gd. — Roggen loco unveränd., auf Termine fest, per April-Mai 135,00 Br., 134,00 Gd., per Mai-Juni 136,00 Br., 135,00 Gd. — Hafer u. Gerste unverändert, Rüböl fest, loco 79,00, Mai 78,00. — Spiritus still, per März 43 Br., per April-Mai 40¾ Br., per Juni-Juli 41 Br., per Juli-August 41½ Br. — Kaffee ruhig, Umsatz gering. — Petroleum behauptet, Standard white loco 8,25 Br., 8,15 Gd., per März 8,20 Gd., per August-Dezember 8,70 Gd. Wetter: Kalt.

Wien, 22. März (Getreidemarkt.) Weizen per Frühjahr 9,92 Gd., 9,97 Br., per Herbst 10,45 Gd., 10,50 Br. Roggen per Frühjahr 7,48 Gd., 7,53 Br. Hafer pr. Frühjahr 6,92 Gd., 6,97 Br. — Mais (internationaler) pr. Mai-Juni 6,72 Gd., 6,77 Br.

Pest, 22. März. Produktenmarkt. Weizen loko fester, per Frühjahr 9,65 Gd., 9,68 Br., per Herbst 10,15 Gd., 10,18 Br. — Hafer per Frühjahr 6,52 Gd., 6,55 Br., Mais per Mai-Juni 6,36 Gd., 6,38 Br. Kohlraps pr. Aug.-September 14.

Paris, 22. März. Produktenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet, per März 25,30, per April 25,30, per Mai-Juni 26,25, per Mai-August 27,75. — Roggen träge, per März 16,00, per Mai-August 17,25. — Mehl 9 Marques fest, per März 56,30, per April 56,80, per Mai-Juni 58,00, per Mai-August 58,60. — Rüböl fest, per März 106,75, per April 107,75, per Mai-August 102,50, per Sept.-Dezbr. 84,75. Spiritus beh., per März 54,75, per April 54,50, per Mai-August 53,00, per September-Dezember 52,00. — Wetter: Veränderlich.

Paris, 22. März. Rohzucker 88° loco behauptet, 51,75 a 52,00. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 pr. 100 Kilogramm per März 60,25, per April 60,50, per Mai-August 61,50, per Oktober-Januar 60,50.

Petersburg, 23. März. (Produktenmarkt.) Talg loco 72,00, pr. August 71,00. Weizen loco 13,75. Roggen loco 9,00. Hafer loco 4,80. Hanf loco 34,50. Leinsaat (9 Pud) loco 14,25. — Wetter: Frost.

Antwerpen, 23. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen still. Roggen ruhig. Hafer behauptet. Gerste träge.

Antwerpen, 23. März. Petroleummarkt. (Schlußbericht). Raffinirtes Type weiß, loco 20 Br., per April 19½ Br., per Mai 19½ Br., per September-Dezember 21¼ Br. Ruhig.

Amsterdam, 23. März. Bancazinn 59½.

Amsterdam, 23. März. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen auf Termine unveränd., per März 272, per Mai 276. Roggen loko und auf Termine unveränd., per März 168, per Mai 167. Rüböl loco 45, per Mai 44⅝, per Herbst 37⅝. Raps per Frühjahr — Fl.

Liverpool, 21. März. (Offizielle Notirungen.)
Upland good ordin. 5, do. low middl. $5\frac{7}{16}$, do. middl. 5⅝, Mobile middl. —, Orleans good ordin. $5\frac{5}{16}$, do. low middl. $5\frac{9}{16}$, do. middl. $5\frac{11}{16}$, Orleans middl. fair 6¼, Pernam fair 6, Santos fair —, Bahia fair —,—, Maceio fair $5\frac{15}{16}$, Maranham fair 6¼, Egyptian brown middl. 4½, do. fair 7¾, do. good fair 8⅜, do. white middl. —, do. fair 6⅞, do. good fair 7⅛, M. G. Broach fair —, Dhollerah middl —, do. good middl. $3\frac{3}{16}$, do. middl. fair $3\frac{9}{16}$, do fair 3⅞, do. good fair 4⅛, do. good $4\frac{9}{16}$, Domra fair 3⅞, do. good fair 4½, do. good 4½, Scinde fair 3, Bengal fair 3⅛, do. good fair 3⅜, Madras Tinnevelly fair 4½, do. do. good fair 4¾, do. Western fair $3\frac{13}{16}$, do. good fair 4.

London, 22. März. Havannazucker Nr. 12 23 nominell.

London, 22. März. An der Küste angeboten 7 Weizenladungen Wetter: Frost.

Bradford, 22. März. In Wolle der bevorstehenden Feiertage wegen beschränktes Geschäft, Stimmung fest, wollene Garne ruhig, in wollenen Stoffen war das Geschäft durch die ungünstige Witterung beeinflußt.

Glasgow, 22. März. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 47 sh. 7 d.

Newyork, 21. März. Visible Supply an Weizen 24,000,000 Bushel, do. do. an Mais 14,900,000 Bushel.

Newyork, 22. März. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10⅛, do. in New-Orleans 9⅝, Petroleum Standard white in Newyork 8⅝ Gd., do. in Philadelphia 8¼ Gd., rohes Petroleum in New-York 7¼, do. Pipe line Certifikates 1 D. 03 C. — Mehl 4 D. 25 C. — Rother Winterweizen loko 1 D. 21 C., do. pr. März 1 D. 18¾ C., do. per April 1 D. 19¼ C., do. pr. Mai 1 D. 21½ C. Mais (New) — d. 67½ C. — Zucker (Fair refining Muscovados) $7\frac{1}{16}$. Kaffee (fair-Rio-) 9¼. Schmalz Marke (Wilcox) $11\frac{7}{16}$. do. Fairb. 11¾, do. Rohe u. Brothers 11⅝. Speck 10¾. Getreidefracht nach Liverpool 2½.

Bromberg, 22. März. [Bericht der Handelskammer.]
Weizen matt hochbunt und glasig feinster 176 — 180 M., mittel gesund und trocken 165 — 175 M., hellbunt mit etwas Auswuchs 145—160 Mk., abfallende Qual. klamm mit Auswuchs 115—130 M. — Roggen ruhig, nur feine Qual. beachtet, loko inländ. feinster 121 bis 123 M., mittlere Qual. 117—119 abfallende blaue Qual. 110—115 Mark. — Gerste nominell feine Brauwaare 130 — 138 Mark, große und kleine Müllergerste 115 — 125 Mark, Futtergerste 100 — 110 Mark. — Hafer loco 110 — 125 Mark. — Erbsen, Kochwaare 150 — 160 M. Futterwaare 120 — 130 M. — Mais, Rübsen und Raps ohne Handel — Spiritus pro 100 Liter à 100 Prozent 50,00 — 50,25 Mark. — Rubelkurs 202,75 Mark.

Marktpreise in Breslau am 22. März.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst M. Pf.	geringe Waare Höchster M. Pf.	geringe Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilog.	19 70	18 60	17 30	16 10	14 50	12 50
dto. gelber		18 10	16 20	14 90	13 70	12 40	11 50
Roggen		13 10	12 80	12 60	12 20	11 50	11 10
Gerste		15 20	14 40	13 40	12 10	11 60	11 —
Hafer		13 30	12 80	12 10	11 60	10 60	9 80
Erbsen		18 —	17 —	16 50	15 50	15 —	14 50

Kartoffeln, pro 50 Klgr. 3,00 — 3,50 — 3,75 — 4,00 — 4,25 bis 4,50 Mark, per 100 Kg. 6 — 7 — 7,50 — 8,00 — 8,50 — 9,00 M., pro 2 Liter 0,12 — 0,14 — 0,15 — 0,16 — 0,17 — 0,18 M. — Heu, per 50 Klgr. 2,90 — 3,10 M., Stroh, per Schock à 600 Klgr. 20,00 — 21,00 Mark.

Breslau, 22. März (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.)
Kleesaat, rothe, behauptet, alte, ordinär 25 — 30, mittel 31 — 40, fein 41 — 48, hochfein 49 — 52, neue ordinär —,—, mittel 50—56, fein 57—68, hochfein 75—83 M. — Kleesaat, weiße, fest, ordinär 40—50, mittel 52—62, fein 65—80, hochfein 82—86 M. — Roggen unverändert, (per 2000 Pfund) Gek. — Ctr. Abgelaufene Kündigungs-Scheine —, per März 127 Br., per März-April —,—, per April-Mai 127 bez., per Mai-Juni 130,50 bez. per Juni-Juli 134 Br., per Juli-August 137 Br., per August-Sept. 140 Br., per Sept.-Okober 142 Br. — Weizen. Gek. — Ctr. per März 182 Brief. — Hafer. Gekündigt. — Centner per März 107 Br., per April-Mai 107,50 Br., per Mai-Juni 111 Br. — Raps Gekündigt. — Centner, per März 338 Geld. — Rüböl. fest Gekündigt. — Centner. Loko 79 Br., per März 77 Br., 76 Gd., per März-April 77 Br. per April-Mai 76,50 Brief, per September-Oktober 63,50 Br. 63 Gd. — Spiritus fester Gekündigt. 5000 Liter. per März 50,60 Gd., per März-April 50,60 Gd., per April-Mai 51,—51,20 bez., per Mai-Juni 51,60 bez Br., per Juni-Juli 52,20 Gd., per Juli-August 52,90 Gd., per August-September 53,40 Br. u. Gd., per Sept.-October 52,50 Gd., per Oktober-November 52 Gd.
Die Börsen-Kommission.

Breslau, 22. März, 9½ Uhr Vormittags. [Privatbericht.] Landzufuhr und Angebot aus zweiter Hand war mäßig, die Stimmung im Allgemeinen lustlos.
Weizen in ruhiger Haltung, per 100 Kilogramm schlesischer weißer 13,00—16,30—19,80 M., gelber 12,00—15,40—18,10 M., feinste Sorte über Notiz bez. — Roggen nur feine Qualitäten behauptet, bezahlt wurde per 100 Kilogr. netto 12,00—12,70 bis 13,20 Mark, feinster über Notiz. — Gerste ohne Aenderung, per 100 Kilogramm 12,00—12,80 M., weiße 14,00—15,20 M. — Hafer in matter Stimmung, per 100 Kilogr. 10,00—11,40—12,00 bis 13,40 Mark, feinster über Notiz bezahlt — Mais ohne Aenderung, per 100 Kilogramm 12,00—13,00—14,00 M. — Erbsen ohne Aenderung, per 100 Kilo 14,50—15,50—17,70 Mark, Viktoria- 16,00 bis 18,00—20,00 M. — Bohnen in fester Haltung, per 100 Kilogr. 17,50 bis 18,50 bis 19,00 M. — Lupinen nur feine Qualitäten preishaltend, gelbe per 100 Kilogramm 9,20—9,80—10,50 Mark, blaue 8,90—9,20 bis 10,00 Mark — Wicken mehr zugeführt, per 100 Kilogr. 13,50 bis 14,50—15,50 Mark — Oelsaaten schwach zugeführt. — Schlaglein behauptet. — Schlaglein-Saat per 100 Kilogramm 19,50—21,50—23,75 Mark. — Winterraps per 100 Kilogramm 32,00—32,75—33,25 Mark. — Winterrübsen 31,00 bis 31,75—32,25 Mark — Sommerrübsen 28,00—29,50—30,50 M. — Leindotter 19,50—22,00—24,50 M. — Rapskuchen preishaltend, per 50 Kilogr. 7,00—7,30 M., fremde 6,50—7,00 M. — Leinkuchen schwach gefragt, per 50 Kilogramm 7,90—8,30 M., fremder 7,50—7,90 Mark. — Kleesamen schwach angeboten, rother sehr fest, per 50 Kilogramm 54—67—75—82 Mark, weißer preishaltend, per 50 Kilo 57—70—82—86 M., hochfein über Notiz — Tannen-Kleesamen fest, per 50 Kilogramm 75—85—93 Mark. — Schwedischer Kleesamen ruhig, 55—65—85—95 Mark. — Thymothee matter, per 50 Kilogramm 29—32—35 M.

Stettin, 22. März [An der Börse.] Wetter: Leicht bewölkt. —2° R. Nachts —8° R. Barometer 28,6. Wind: OSO.
Weizen wenig verändert, per 1000 Kilo loko gelber 175—186 M., weißer 176—186 Mark, geringer und feuchter 126—160 M. bez., per April-Mai 186,5—187 M. bez., per Mai-Juni 187—188 M. bez., per Juni-Juli 189,5—190 M. bez., per Juli-August 192 M. bez., per September-Oktober 194 Mark bezahlt. — Roggen unverändert, per 1000 Kilogramm loko inländischer 120—128 M., geringer und feuchter 107—118 Mark bez., per April-Mai 132—133 M. bez., per Mai-Juni 134,5—135 Mark bezahlt, per Juni-Juli 137—137,5 M. bezahlt, per Juli-August 139,5 M. bezahlt, per September-Oktober 142 Mark bezahlt. — Gerste unverändert, per 1000 Kilo loko Märker, Oderbruch u. Pommersche 115 bis 120 Mark, geringe 106 bis 110 Mark, feine 125—145 M. bez. — Hafer stille, per 1000 Kilo loko Pommerscher 105—117 M. bezahlt. — Winterrübsen höher, per 1000 Kilogramm per April-Mai 310 M. Gd., per September-Oktober 287 M. bez. — Winterraps per 1000 Kilo — M. — Rüböl höher, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten flüssiges 76 M. Br., per März 78 M. Br., per April-Mai 78 M. Br., per September-Oktober 65 M. Br., 64 M. Gd. — Spiritus fest, per 10,000 Liter-pCt. loko ohne Faß 52,3 M. bezahlt, mit Faß 52,4 M. bez., kurze Lieferung ohne Faß — M., per März 52,4 M. nom., per April-Mai 52,4—52,7 M. bez., 52,6 Br. u. Gd., per Mai-Juni 53,2 M. Br. u. Gd., per Juni-Juli 53,7—53,8 M. bez., per Juli-August 54,5—54,7 M. bez., per August-September 54,9—55,2 Mark bez., per September-Oktober — M. bez. Angemeldet: Nichts. Regulirungspreise: Weizen — M., Roggen — M., Rübsen — M., Rüböl 78 M., Spiritus 52,3 M. — Petroleum loko 9 M. transf. bez., Regulirungspreis 9 M. tr., alte Usance 9,35 M. tr. bez., per September-Oktober — M. tr. bez.

Durchschnitts-Marktpreise nach Ermittelung der k. Polizei-Direktion Posen, den 23. März.

Gegenstand			schw. W. M.	Pf.	mittel W. M.	Pf.	gering. W. M.	Pf.	Mitte. M.	Pf.
Weizen	höchster	pro 100 Kilogramm	—	—	15	—	14	—	13	63
	niedrigster		—	—	14	50	11	—		
Roggen	höchster		—	—	12	—	11	60	11	60
	niedrigster		—	—	11	80	11	—		
Gerste	höchster		—	—	13	—	12	—	11	88
	niedrigster		—	—	12	50	10	—		
Hafer	höchster		—	—	12	50	11	50	11	75
	niedrigster		—	—	12	—	11	—		

Andere Artikel.

		höchst. M.	Pf.	niedr. M.	Pf.	Mitte M.	Pf.
Stroh Richt-	pro 100 Kilo	4	50	3	—	3	75
Krumm-		—	—	—	—	—	—
Heu		5	50	3	50	4	50
Erbsen		—	—	—	—	—	—
Linsen		—	—	—	—	—	—
Bohnen		—	—	—	—	—	—
Kartoffeln		5	50	5	—	5	25

		höchst. M.	Pf.	niedr. M.	Pf.	Mitte. M.	Pf.
Rindfl. v. d. Keule	pro 1 Kilo	1	40	1	20	1	30
Bauchfleisch		1	20	—	90	1	05
Schweinefl.		1	40	1	—	1	20
Hammelfl.		1	20	1	—	1	10
Kalbfleisch		1	40	1	—	1	20
Butter		2	60	2	20	2	40
Eier pr. Schock		2	80	—	—	2	80

Kosmos M. d. 26. III. 83. A. 8 U. L.

Produkten-Börse.

Berlin, 22. März. Wind: NO. — Wetter: Frost.

Der ziemlich starke Frost blieb nicht ohne Einfluß auf den heutigen Markt, welcher trotz meist matter Berichte von auswärts für alle Artikel feste Haltung bekundete.

Loko-Weizen still. Im Terminverkehr bestand mäßige Kauflust, welche namentlich den nächsten Sichten zu Statten kam, weil die Platzspekulation die erst in den letzten Tagen realisirte Waare theilweise wieder ankaufte. Kommissionsweise wurde sehr wenig gehandelt, was bei der Flaue der westlichen, namentlich der französischen Märkte kaum überraschen darf.

Von Loko-Roggen ging der Verkauf, trotz neuerdings ermäßigter Forderungen, andauernd schleppend. Für Termine herrschte feste Stimmung, welche in den Kursen jedoch nur wenig zum Ausdruck gelangte, weil die Umsätze aller Lebhaftigkeit entbehrten. Die Besserung belief sich auf knapp ¼ M. Loko-Hafer behauptet. Termine fest. Roggenmehl eher etwas besser, aber recht still. Mais in effektiver Waare wenig verändert. Termine flau und niedriger.

Rüböl profitirte durch fortgesetzte Ankäufe für französische Rechnung auf alle Termine. Das fast totale Schwinden des Deports von April-Mai auf Mai-Juni verdient erwähnt zu werden. Petroleum matt. Spiritus, in effektiver Waare etwas theurer, war auch in Terminen fest und ein Geringes besser, aber wenig belebt.

(Amtlich.) Weizen per 1000 Kilogramm loko 120—200 Mark nach Qual., mittel — bez., weißer polnischer mit Auswuchs — ab Bahn bez., polnischer — bez., gelber schlesischer —, hartgelber —, gelber märkischer — ab Bahn bezahlt, per diesen Monat — M. bez., per März-April — bez., per April-Mai 183,5—184 bez., per Mai-Juni 185,5 bez., per Juni-Juli 187,5—188 bez., per Juli-August 189,5—190—189,5 bez., per August-September — bez., per September-Oktober 193 bez. Gekündigt — Ztr. Kündigungspreis — M. per 1000 Kilogramm.

Roggen per 1000 Kilogramm loko 115—136 nach Qualität, inländischer klammer 117—121, mittel — bez., guter 127—131 feiner 133,5 ab Bahn bez., per diesen Monat 135,5 M., per März-April — bez., per April-Mai 135,75—136 bez., per Mai-Juni 137—137,5 bis 137,25 bezahlt, per Juni-Juli 139—139,5—139,25 bez., per Juli-August — bez., per August-September -- bez., per September-Oktober 143,75 bis144—143,75 bez. — Gekündigt 1000 Ztr. Kündigungspreis — M. per 1000 Kilogramm.

Gerste per 1000 Kilogramm große und kleine 100—200 nach Qualität, märkische mittel — M. ab Bahn.

Hafer per 1000 Kilogramm loko 115—150 nach Qualität, per diesen Monat —, guter preußischer 126—130, feiner do. —, mittel do. — bez., abfallender —, do. ord. — bez., do. mit Geruch —, guter pomm. 120—125, feiner do. — ab Bahn bez., per April-Mai 121,5 bez. u. Gd., 122 Br., per Mai-Juni 123 nom., per Juni-Juli 125 bez. — Gekündigt — Zentner. Kündigungspreis — M. per 1000 Kilogr.

Erbsen Kochwaare 150—220, Futterwaare 135—145 per 1000 Kilogramm nach Qualität.

Kartoffelmehl per 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko und per diesen Monat 26,75 M., per April-Mai 27, 5 Br., per Mai-Juni 27,50 Br., per Juni-Juli 27,75 bez.

Trockene Kartoffelstärke per 100 Kilogram brutto inkl. Sack. Loko und per diesen Monat 26,50 M., per April-Mai 27,25 Br., per Mai-Juni 27,50 Br., per Juni-Juli 27,75 Br.

Feuchte Kartoffelstärke pro 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko und per diesen Monat 15,70 Geld.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilogramm unversteuert inkl. Sack per diesen Monat 19,90 bez., per März-April, per April-Mai und Mai-Juni 19,85 bez., per Juni-Juli 20,10 bez., per Juli-August — bez., per September-Oktober 20,55 bez. — Gekündigt 500 Zentner.

Weizenmehl Nr. 00 26,50—24,50, Nr. 0 24,25—22,50, Nr. 0 u. 1 21,50—20,50. — Roggenmehl Nr. 0 21,25—20,25, Nr. 0 u. 1 19,75—18,50. Feine Marken über Notiz bezahlt.

Rüböl per 100 Kilogramm loko mit Faß — bez., ohne Faß — bez., per diesen Monat — bez., per März-April — bezahlt, per April-Mai 80,3—81 bez., per Mai-Juni 80,2—80,8 bez., per Juli-August — bez., per September-Oktober 64,8—64 bez. — Gekündigt 100 Ztr.

Petroleum, raffinirtes (Standart white) per 100 Kilogr. mit Faß in Posten von 100 Kilogr., loko — bez., per diesen Monat 24,5 M., per März-April 24,4 M., per April-Mai — bez., per September-Oktober 25,5 M. Gekündigt — Zentner.

Spiritus. Per 100 Liter a 100 Prozent = 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 52,6 bezahlt, loko mit Faß — bez., mit leihweisen Gebinden — bez., ab Speicher — bez., frei Haus — bez., per diesen Monat und per März-April 52,7 bez., per April-Mai 52,8—52,9 bis 52,7 bez., per Mai-Juni 53,1—53 bez., per Juni-Juli 54,2—54 bez., per Juli-August 54,7—54,9—54,8 bez., per August-September 55,2 bis 55,1 bezahlt, per September-Oktober — bez. — Gekündigt — Liter.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 22. März. Die Börse eröffnete heute in schwacher Haltung und mit meist niederigen Coursen auf spekulativem Gebiet. In dieser Beziehung waren die letzten Notirungen der Wiener Börse und von der Spekulation ungünstig aufgefaßte Meldungen von bestimmenden Einfluß. Das Geschäft entwickelte sich im Allgemeinen ruhig, gewann aber auf dem Markt für inländische Eisenbahnaktien ziemlich großen Belang. Im weiteren Verlaufe des Verkehrs trat ziemlich allgemein eine Befestigung der Tendenz ein.

Der Kapitalsmarkt gewahrte gute Festigkeit für heimische solide Anlagen, und fremde, festen Zins tragende Papiere konnten sich gut behaupten und theilweise etwas besser stellen.

Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben fest bei ruhigem Verkehr.

Der Privatdiskont wurde mit 2¾ pCt. für feinste Briefe notirt.

Auf internationalem Gebiet gingen Oesterreichische Kreditaktien zu schwankenden Coursen ziemlich lebhaft um; Franzosen und Lombarden waren nach schwächerer Eröffnung befestig, blieben aber ruhig.

Von den fremden Fonds sind Russische Anleihen und Ungarische Goldrente als etwas besser zu nennen.

Deutsche und preußische Staatsfonds waren fest und ruhig; inländische Eisenbahnprioritäten still.

Bankaktien waren fest und ruhig; Diskonto-Kommandit-Antheile höher und ziemlich belebt, Darmstädter und Deutsche Bank gleichfalls fester aber ruhig.

Industriepapiere waren behauptet und ruhig; Bergwerke theilweise etwes höher und lebhafter.

Von inländischen Bahnen erscheinen Altona-Kiel, Berlin-Hamburg, Mecklenburgische, Marienburg-Mlawka, Schlesische Devisen etwas höher Ostpreußische Südbahn schwächer.

Umrechnungs-Sätze: 1 Dollar = 4,25 Mark. 100 Franks = 80 Mark. 1 Gulden österr. Währung = 2 Mark. 7 Gulden südd Währung = 12 Mark. 100 Gulden holl. Währung = 170 Mark. 1 Mark Banco = 1,50 Mark. 100 Rubel = 320 Mark. Livre Sterling. = 20 Mark.

Wechsel-Kurse.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	5½	169,30 bz
Brüss. u. Antwerpen		
100 Fr. 8 T.	3½	80,85 bz
London 1 Lstr. 8 T.	3	20,43 bz
Paris 100 Fr. 8 T.	3	81,00 bz
Wien, öst. Währ. 8 T.	4	170,75 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	6	202,50 bz
Warsch. 100 R. 8 T.	6	202,90 bz

Geldsorten und Banknoten.

Sovereigns pr. St.	20,39 bzG
20-Francs-Stück	16,23 bzB
Dollars pr. St.	4,235 G
Imperials pr. St.	16,74 bz
Engl. Banknoten	
Französ. Banknot.	81,10 bz
Oesterr. Banknot.	170,95 bz
Russ. Noten 100 R.	203,45 bz

Zinsfuß der Reichsbank.
Wechsel 4 pCt., Lombard 5 pCt.

Fonds- und Staats-Papiere.

Dtsch. Reichs-Anl.	4	102,20 bz
Kons. Preuß. Anl.	4½	104,20 G
do. do.	4	102,10 B
Staats-Anleihe	4	101,50 bz
Staats-Schuldsch.	3½	98,50 bz
Kur- u. Neum. Schlv.	3½	99,00 bz
Berl. Stadt-Oblig.	4½	102,90 G
do. do.	4	101,00 bzG
do. do.	3½	96,00 G
Pfandbriefe.		
Berliner	5	108,50 B
do.	4½	103,90 G
do.	4	101,00 B
Landschaftl. Zentral	4	101,50 bzG
Kur- u. Neumärk.	3½	96,50 bz
do. neue	3½	93,10 bz
do.	4	101,70 bzG
N. Brandenb. Kredit	4	
Ostpreußische	3½	93,00 G
do.	4	101,00 G
Pommersche	3½	93,00 bzG
do.	4	101,40 G
do.	4½	103,00 B
Posensche neue	4	100,80 G
Sächsische	4	
Schlesische altland.	3½	
do. Lit. A.	3½	
do. neue II.	4½	
Westpr., rittersch.	3½	93,00 G
do. do.	4	102,50 G
do. Neuldsch. II.	4	100,90 G
do. do. II.	4½	101,90 G
Rentenbriefe.		
Kur- u. Neumärk.	4	101,40 bz
Pommersche	4	101,20 bz
Posensche	4	101,20 bz
Preußische	4	101,25 bz
Rhein. u. Westf.	4	101,40 bz
Sächsische	4	101,50 bz
Schlesische	4	101,20 bz

Bayer. Anl. 1875	4	101,80 G
Brem. do. 1880	4	
Hamb. St.-Rente	3½	88,80 bz
Sächs. do.	3	81,20 G

Pr. Pr.-Anl. 1855	3½	149,90 B
Hess. Pr.-Sch. 40 T.	—	303,50 bz
Bad. Pr.-Anl. 1867	4	133,40 bz
do. 35 Fl.-Loose	—	
Bayer. Präm.-Anl.	4	133,60 bz
Brnschw. 20 Thlr.-L.	—	98,00 bz
Cöln-Mind. Pr.-A.	3½	126,60 bzG
Dess. St.-Pr.-Anl.	3½	127,75 G
Dtsch. G.-P.-Pfdb. I.	5	118,60 G
do. do. II. Abth.	5	115,50 G
Hamb. 50 Thl.-Loose	3	189,90 bz
Lüb. 50 Thlr.-Loose	3½	
Mein. 7 Fl.-Loose	—	27,90 bz
Mein.-H. Pr.-Pfdbr.	4	116,75 G
Oldenb. 40 Thlr.-L.	3	147,40 bz

Ausländische Fonds.

Newyork. St.-Anl.	6	127,75 G
do. do.	7	
Finnländ. Loose	—	48,00 G
Italienische Rente	5	90,40 bz
do. Tabaks-Obl.	6	
Oest. Gold-Rente	4	83,70 ebzB
do. Papier-Rente	4½	66,75 bz
do. do.	5	79,10 G
do. Silber-Rente	4½	66,90 bz
do. 250 Fl. 1854	4	
do. Kreditl. 1858	—	325,00 B
do. Lott.-A. 1860	5	120,60 bzB
do. do. 1864	—	318,00 bzB
Pester Stadt-Anl.	6	88,10 G
do. do. kleine	6	89,90 bz
Poln. Pfandbriefe	5	63,40 bz
do. Liquidat.	4	55,40 bz
Rum. mittel u. kl.	8	110,00 bzG
do. St.-Obligat.	6	103,60 bz
do. Staats-Obl.	5	96,80 bz
Russ. Engl. Anl. 1822	5	85,10 bzG
do. do. 1862	5	
do. do. kleine	5	86,00 B
do. kons. Anl. 1871	5	87,75 bz
do. do. kleine	5	87,75 bz
do. do. 1872	5	87,80a90 bz
do. do. 1873	5	
do. Anleihe 1877	5	91,75 bz
do. do. 1880	4	72,50a40bzG
do. Orient-Anl. I.	5	57,70 bz
do. do. II.	5	57,75 bz
do. do. III.	5	57,60 bz
do. Poln. Schatzobl.	4	85,40 bzG
do. Pr.-Anl. 1864	5	139,20 bzG
do. do. 1866	5	134,60 bz
do. Boden-Kredit	5	82,80 bz
do. Ztr.-B.-Kr.-Pf.	5	72,00 bz
Schwed. St.-Anl.	4½	103,25 G
Türk. Anl. 1865	fr.	13,10 G
do. Loose vollg.	fr.	46,75 bzG
Ung. Goldrente	6	102,60 bzG
do. do.	4	75,90 bz
do. Gold-Inv.-Anl.	5	93,50 bzB
do. Papierrente	5	74,10 G
do. Loose	—	227,00 B
do. St.-Eisb.-Anl.	5	96,75 bzB
do. Gold-Pfdbr.	5	101,25 G

Hypotheken-Certifikate.

D.G.-C.B.Pf rz. 110	5	108,50 B
do. IV. rückz. 110	4½	103,75 bz
do. V. do. 100	4	95,60 bzG
D.H.B.P. IV.V.VI.	5	104,00 bz
do. do. do.	4½	102,00 bz
Krupp. Obl. rz. 110	5	111,50 bzG
Nordd. Grund-K.	5	100,30 bz
Pomm. H.-B. I. 120	5	108,00 bzG
do. II.u.IV. rz. 110	5	104,60 G
do. III.V.u.VI. 100	5	101,00 G
do. II. rz. 110	4½	100,10 G
do. III. rz. 100	4½	99,90 bz
Pr. B.-Kr.-B. unkb.		
Hyp.-Br. rz. 110	5	111,00 G
do. rz. 115	4½	109,60 bzG
do. II. rz. 100	4	98,25 bzG
P.C. Pfb. unk. rz. 110	5	114,40 bz
do. rz. 110	4½	109,10 B
do. rz. 100	4½	104,90 bz
do. 1880, 81 rz. 100	4	99,50 bz
P.H.-A.-B. I. rz. 120	4½	106,75 bzG
do. VI. rz. 110	5	107,50 bzB
do. VII. rz. 100	4½	101,25 bzG
do. VIII. rz. 100	4	97,25 bzG
P.H.-B.-A.G. Cert.	4½	101,30 bzG
Schl. Bodkr.-Pfbr.	5	103,00 G
do. do. rz. 110	4½	107,30 G
do. do.	4	98,80 G
Stett. Nat.-H.-K.G.	5	101,10 bzG
do. do. rz. 110	4½	103,10 bzG
do. do. rz. 110	4	98,60 bzG

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Aktien.
Dividenden pro 1881.

Aachen-Mastrich	½	52,75 bzG
Altona-Kieler	10	217,25 bz
Berlin-Dresden	0	13,50 bzB
Berlin-Hamburg	17½	335,50 bz
Bresl.-S.-Frbg.	4½	108,50 ebzG
Dortm.-Gron.-E.	2	57,50 bzG
Halle-Sor.-Gub.	0	29,25 bzG
Mainz-Ludwgsb.	3¾	100,80 bzG
Marnb.-Mlawka	3½	118,00 bz
Mckl. Frdr. Franz.	7½	186,30 bz
Münst.-Enschede	0	8,50 bzG
Nordh.-Erf. gar.	0	27,90 B
Obschl. A.C.D.E.	11 3/10	248,75 bzB
do. (Lit. B. gar.)	11 3/10	183,75 bz
Oels-Gnesen	0	29,50 bzG
Ostpr. Südbahn	0	127,00 bz
Posen-Creuzb.	0	28,00 bzG
R.-Oder-U. Bahn	9	179,50 bzG
Starg. Posen gar.	4½	103,00 G
Tilsit-Insterburg	0	26,00 bzG
Weim.-Gera (gr.)	4½	41,25 bz
do. 2½ konv.	2½	27,70 bz
do.	0	18,80 bz
Werra-Bahn	3½	96,00 ebzG

Albrechtsbahn	1½	33,75 bz
Amst.-Rotterdam	7½	146,00 bz
Aussig-Teplitz	14½	252,90 bz
Baltisch (gar.)	3	53,60 bz
Böh. Westb. (gar.)	7½	128,30 G
Dux-Bodenbach	6	141,50 bzG
Elis. Westb. (gar.)	5	93,00 bz
Franz Jos.	5	82,70 G
Gal. (C.-L.-B) gr.	7_{262}	132,25 bz
Gotthardb. 95%	(6)	116,00 bzG
Kasch.-Oderb.	4	63,40 bzG
Kpr. Rudlfsb. gar	4½	70,25 G
Lüttich-Limburg	0	13,25 bzG
Oest. Fr. St.	6½	591,00 ebz
Oest. Ndwb.	4 3/20	354,00 bz
do. B. Elb.	5	408,00 bz
Reichenb.-Pard.	4	63,75 bz
Russ. Stsb. (gar.)	7,41	131,25 bz
Russ. Südb. (gar.)	5	61,60 bz
Schweiz. Unionsb	0	45,10 bz
do. Westbahn	0	20,00 ebzB
Südöst. p. S. i. M.	½	
Turnau-Prager	8½	
Ung.-Galiz.	5	69,50 G
Vorarlberg (gr.)	5	78,90 bz
War.-W. p. S. i. M	5	225,00 bzG

Angerm.-Schw.	1½	42,25 bzG
Berl. Dresd. St. P	0	45,00 bzG
Bresl.-Warsch „	2	81,75 bzG
Hall.-S.-Gub. „	3½	104,00 bzG
Marienb. Mlawka	5	110,25 bzG
Münst.-Enschede	0	20,50 bzB
Nordh.-Erfurt „	5	95,00 B
Oberlausitzer „	0	77,75 bzG
Oels-Gnesen „	1½	75,25 bzG
Ostpr. Südb. „	5	111,50 bzG
Posen-Creuzb.	3	90,00 bzG
R. Oderuf. St.-P.	9	177,00 bzG
Saalbahn „	1½	87,50 bzG
Tilsit-Insterb. „	3½	93,70 bzG
Weimar-Gera „	0	53,25 bzG

Dux-Bodenb. A.	6	134,75 bzG
do. do. B.	6	134,25 ebzG

Vom Staate erworbene Eisenb.

Berl.-Stett. St. A	4½	abg. 119,50 B

Eisenbahn-Prioritäts-Aktien und Obligationen.

Berg. Märk. I. II. S.	4½	
do. III S. v. St. 3½ g.	3½	91,00 B
do. VIII. Ser.	4½	103,00 bz
do. IX. Ser.	5	104,20 G
Berlin-Anh. A. u. B.	4½	103,25 bz
Berlin-Dresd. St. g.	4½	103,25 G
Berl.-Görlitzer kon.	4½	
do. Lit. B.	4½	103,90 bzB
Berl.-Hamb. I. II. E.	4	180,00 G
do. III. konv.	4½	103,20 B
Berl.-P.-Mgd. A.B.	4	
do. Lit. C. neue	4	101,90 B
do. Lit. D. neue	4½	103,25 G
Berl.-St. II. III. VI.	4	
B.-Schw.-F. D.E.F.	4½	103,00 B
do. Lit. G.	4½	103,10 G
do. Lit. H.	4½	103,10 G
do. Lit. I.	4½	103,10 G
do. Lit. K.	4½	103,10 G
do. de 1876	5	104,70 bz
do. de 1879	5	104,70 bz
Cöln-Mind. 3½ g. IV.	4	101,50 G
do. V. Em.	4	
do. VI. Em.	4½	105,20 B
do. VII. Em.	4½	103,00 bzB
Hl.-S.-G. St. A. B.	4½	103,00 G
do. Lit. C. g.	4½	103,00 G
Märk.-Pos. konv.	4½	
Magd.-Leipz. Pr. A.	4½	105,00 G
do. do. Lit. B.	4	101,10 G
Magd.-Wittenberge	4½	
do. do.	3	84,50 B
Mainz-Ludw. 68-69	4½	100,20 bzB
do. do. 1875 1876	5	104,30 G
do. do. I. II. 1878	5	104,30 G
do. do. 1881	4	100,10 G
Niedersch.-Mrk. I. S.	4	
do. II. S. à 62½ Thl.	4	100,75 B
N.-M., Obl. I. II. S.	4	
do. III. Ser.	4	101,50 G
Nordh.-Erfurt I. E.	4½	
Oberschl. Lit. A.	4	
do. Lit. B.	3½	
do. Lit. C. u. D.	4	100,75 G
do. gar. Lit. E.	3½	94,20 B
do. gar. 3½ Lit. F.	4½	103,20 G
do. Lit. G.	4½	
do. gar. 4% Lit. H.	4½	103,25 G
do. Em. v. 1873	4	100,80 G
do. do. v. 1874	4½	103,50 B
do. do. v. 1879	4½	105,25 B
do. do. v. 1880	4½	103,90 G
do. Niederschl. Zwgb.	3½	
do. (Starg.-Posen)	4	
do. II. u. III. Em.	4½	
Oels-Gnesen	4½	102,50 G
Ostpr. Südb. A.B.C.	4½	
Posen-Creuzburg	5	103,90 G
Rechte Oderufer	4½	103,30 G
Rheinische	4	
Rh.-Nahe v. S. g. I. II.	4½	
Thüringer I. Serie	4	101,25 G
do. II. Serie	4½	103,25 G
Weimar-Geraer	4½	101,25 G
Werrabahn I. Em.	4½	102,75 B

Aachen-Mastrichter	4	96,90 B
Albrechtsbahn gar.	5	79,70 bz
Donau-Dmpf. Gold	4	94,90 G
Elis.-Westb. 1873 g.	5	89,00 bzG
Gal. C.-Ludwgsb. g.	4½	84,50 B
Gömör. Eisenb. Pfb.	5	100,50 G
Kais.-Ferd.-Nordb.	5	91,40 G
Kasch.-Oderb. gar.	5	81,80 bzG
Kronpr.-Rud.-B. g.	5	84,60 bzG
do. 1869er gar.	5	84,50 bzG
do. 1872er gar.	5	84,50 bzG
Lemb.-Czernow. gr.	5	80,10 G
do. gar. II. Em.	5	84,25 G
do. gar. III. Em.	5	80,50 G
do. IV. Em.	5	79,75 bzG
Oest.-F.S., alt g. St.	3	386,70 bz
do. do. gar. 1874 do.	3	383,40 G
do. Ergzungsn. g. do.	3	372,50 G
Oest.-Franz. Stsb.	5	105,06 bzG
do. II. Em.	5	105,60 bzG
Oest. Nordwb., gar.	5	86,60 bzG
Oest. Lit. B. (Elbeth.)	5	87,20 G
Raab-Graz (Pranl.)	4	
Reich.-P. (S.-N.B.)	5	84,60 G
Schweiz Ctr. N.O.B.	4½	
Södöst. Bahn (Lomb.) 100 F. = 80 M.	3	289,60 bzG
do. do. neue	3	291,75 bz
do. Obligat. gar.	5	101,60 G
Theißbahn	5	85,30 G
Ung.-G. Verb.-B. g.	5	79,30 bz
Ung. Nordostb. gar.	5	77,60 bzG
do. Ostb. I. Em. gar.	5	77,50 bzG
do. do. II. Em. gar.	5	94,40 bzG
Vorarlberger gar.	5	86,50 bzB

Kasch.-Od. g. G. Pr.	5	101,00 B
Oest. Nrdw. Gld.-P.	5	104,00 G
Reich.-P. Gold.-Pr.	5	104,00 G
Ung. Nrdostb. G.-P.	5	98,75 bz

Brest-Grajewo	5	87,60 bz
Chark.-Azow gar.	5	92,75 G
Chark.-Krement. g.	5	90,75 bz
Gr. Russ. Eisb.-G.	3	65,75 bzB
Jelez-Orel gar.	5	92,00 B
Jelez-Woronesch g.	5	88,00 G
Koslow-Woronschg.	5	97,75 G
do. Obligationen	5	82,20 bz
Kursk-Charkow gar.	5	92,00 bzG
Kursk-Chark.-Azow	5	83,25 G
Kursk-Kiew gar.	5	100,75 bzG
do. kleine	5	100,75 bzG
Losowo-Sewastopol	5	76,50 bz
Mosco-Rjäsan gar.	5	102,60 ebzG
Mosco-Smolensk g.	5	94,00 bz
Orel-Griasy	5	79,60 bz
Rjäsan-Koslow. g.	5	101,75 bzG
Rjaschk-Morczsk. g.	5	90,75 G
Rybinsk-Bologoye	5	77,40 bz
do. II. Em.	5	69,60 G
Schuja-Iwanowo g.	5	92 Bkl. 92,01 G
Warschau-Teresp. g.	5	93,75 G
Warschau-Wiener II.	5	102,50 G
do. III. Em.	5	101,40 G
do. VI. Em.	5	98,30 bzG
Zarskoe-Selo	5	62,50 G

Bank-Aktien.
Dividende pro 1881.

Badische Bank	5 9/10	120,00 G
B. f. Spritu. Prd.	5½	75,50 bz
Berl. Kassenver.	10¼	189,00 bz
do. Handelsges.	6	72,50 bzG
do. Prd. u. Hnd.	4½	88,50 bzG
Braunschw. Krdb.	6	n 105,50 G
do. Hypothek.	5	89,75 B
Bresl. Disk.-Bank	5	93,25 bzG
do. Wechslerb.	6¾	103,60 G
Danziger Privb.	5½	113,50 G
Darmst. Bank	10	154,40 bz
do. Zettelbank	5¼	111,00 bzG
Deutsche Bank	10½	155,90 bz
do. Effekt. Hahn	13⅓	131,00 G
do. Genossensch.	8	127,75 G
do. Hp.-Bk. 60% B.	5	88,75 G
Diskonto-Komm.	11½	200,75 bz
Dresdener Bank	9	129,40 bzG
Dortm. Bkv. 50%	6½	
Eff.-Maklbk. 50%	15¼	120,00 bzB
Goth. Grundkrdb.	4	74,50 B
do. do. neue 40%	4	82,00 bzB
Hamb. Komm. Bk.	9	130,50 G
Landw. B. Berlin	0	97,50 bzG
Leipz. Krd.-Anst.	9	158,75 G
Leipz. Disk.	8	106,50 bzB
Magd. Privatb.	5½	117,40 ebzB
Meckl. Hyp.-Bank	5⅓	93,80 G
Meininger Kredit	2	95,25 bzG
do. Hyp.-B. 40%	4½	91,50 bzB
Nat.-B. f. D. 50%	7	100,30 bzG
Niederlaus. Bank	4⅔	92,25 B
Nordd. Bank	10½	157,50 G
Nordd. Grundkb.	0	46,90 bzG
Oest. Krd. A. p. St.	10⅙	545,00 ebz
Oldenb. Spar-B.	15	158,00 bzG
Petersb. Dis.-B.	14½	114,25 bz
Petersb. Jt. B.	12	93,75 bzG
Pomm. Hyp.-Bk.	0	48,40 bz
Posener Prov.	7½	119,75 G
Pos. Landw. B.	5	
Pos. Sprit-Bank	5	71,75 bz
Preuß. Bodnk.-B.	6¾	109,25 G
Pr. Entr. Bd. 40%	8¾	123,75 bzG
Pr. Hyp.-Akt.-Bk.	4½	86,25 bzG
Pr. H.B.A.G. 25%	3	88,50 G
Pr. Imm.-B. 80%	8	113,00 bzG
Reichsbank	6¾	149,80 bzG
Rostocker Bank	5¼	98,50 G
Sächsische Bank	5¾	121,20 B
Schaffh. B.-Ver.	3½	92,00 bzG
Schles. Bank-V.	6	109,60 G
Südd. Bod. Kred.	7	131,00 G
B.-B. Hamb. 40%	8½	
Warsch. Kom.-B.	8¾	76,50 bz
Weimar. Bk. konv.	5⅔	90,90 bzG
Württ. Vereinsb.	9	132,75 B

Industrie-Aktien.
Dividende pro 1881.

Bochum-Brwk. A	0	92,50 bzG
Donnersm.-H.	2	65,75 bzB
Dortm. Union	0	30,00 B
do. St. Pr. A. L. A.	4	98,00 bz
do. Part.-O. rz. 110	5	107,20 B
Gelsenk. Bergw.	7½	124,00 bzG
Georg. Marienh.	5	88,25 bzG
do. Stamm-Pr.	5	93,50 G
Görl. Eisenbahnb.	8	137,40 bzG
Gr. Berl. Pferdeb.	9½	190,00 bzG
Hartm. Maschin.	9	144,00 bzG
Hib. u. Sham.	4	94,50 bzB
Hörd. H.-B. kons.	0	95,00 bzB
Königin Marienh.	4	74,50 B
Lauchhammer	0	43,00 G
Laurahütte	6	132,50 bzB
Luise Tiefbau	1	43,00 bzG
Oberschl. E.-Bed.	0	67,60 bzG
Phönix Bergw.	6	95,00 bzG
do. do. Lit. B.	0	43,25 bzG
Schering	12	162,00 bz
Stolberger Zink	0	24,00 bzB
Westf. Drht.-Ind.	10	126,50 bzB

Berl. Holz-Compt.	6	101,25 bzG
do. Immob.-Ges.	4½	81,50 B
do. Viehmarkt	0	22,10 bzG
Berzelius Bgwk.	7	105,00 bzB
Borussia, Bgwk.	0	109,50 G
Brauer. Königst.	0	45,40 bzG
Bresl. Oelfabr.	1½	68,75 B
do. Straßenb.	6	117,00 B
do. Wagg.-Fabr.	5½	137,90 bzG
do. Wg. (Hoffm.)	4½	133,80 bzG
Egells Maschfbr.	0	1,75 B
do. do. Oblig.	—	
Erdmannsd. Sp.	0	57,10 bz
Glauzig. Zuckerf.	5	85,00 bzG
Inowr. Steinsalz	7	105,60 bzB
Körbisd. Zuckerf.	12	160,00 bzG
Marienh. Kotz.	0	36,05 G
Masch. Wöblert	0	2,00 B
Delh. Pet.-Ind.	—	4450 bzG
Pluto, Bergwerk	0	63,25 G
Redenhütte kons.	5	121,50 bzG
do. Oblig.	6	107,75 G
Schles. Kohlenw.	5	
do. Lein. Kramst.	5¾	110,00 bzG
Westf. Un. St. Pr.	6	90,00 bzG

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (Emil Röstel) in Posen.